



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Hochschulen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1960

19. Gartenbau

urn:nbn:de:hbz:466:1-8275

Pflanzenzüchtung. Für diese Aufgaben sind wissenschaftliche Assistenten mit beschränkter Beschäftigungszeit nur sehr bedingt verwendbar. Das gleiche gilt für Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Biometrie und Ökonometrie. Es sind daher Stellen für Wissenschaftliche Räte vorzusehen.

Einige Institute mit großen Sammlungen oder (und) umfangreicher apparativer Ausrüstung benötigen Stellen für Kustoden bzw. Konservatoren. Etwa 2 bis 3 Stellen für jede Fakultät dürften ausreichend sein.

Die Zahl der erforderlichen wissenschaftlichen Assistenten ist abhängig von der Größe der Institute und der Zahl der Abteilungen. In dieser Hinsicht bestehen zwischen den Instituten einer Fakultät und zwischen den einzelnen Fakultäten erhebliche Unterschiede. Für Institute von mittlerer Größe kann gelten, daß die Zahl der wissenschaftlichen Assistenten bzw. Angestellten in den Instituten für das Gebiet der angewandten Naturwissenschaften 4 bis 6 und in den wirtschaftswissenschaftlichen Instituten 3 bis 4 je Lehrstuhl betragen sollte. Das gleiche gilt für die wissenschaftlichen Hilfskräfte.

VIII. 19. Gartenbau

a) Das Studium des Gartenbaus mit zwei Studiengängen für Erwerbsgartenbau und Garten- und Landschaftsgestaltung ist an den Technischen Hochschulen in Hannover, München (Weihenstephan) und Berlin möglich. Die Dauer des Studiums beträgt sechs Semester; ein achtsemestriges Studium wird angestrebt. An der Technischen Hochschule Hannover besteht eine Fakultät für Gartenbau und Landeskultur. In Weihenstephan sind Landwirtschaft und Gartenbau in einer Fakultät vereinigt. An der Technischen Universität Berlin umfaßt die Fakultät für Landbau die Abteilungen für Landwirtschaft, Gartenbau und Technologie.

b) Im früheren Reichsgebiet gab es (seit 1929) nur an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin eine Abteilung für Gartenbau und Gartengestaltung. Im Jahre 1937 wurde die Landwirtschaftliche Hochschule der Berliner Universität als Fakultät angegliedert. Nach der Spaltung Berlins wurden die in Westberlin liegenden Institute zu den drei genannten Abteilungen zusammengefaßt und als Fakultät für Landbau mit der Technischen Universität verbunden.

Die Hochschule für Gartenbau und Bodenkultur in Hannover wurde 1947 gegründet und im Jahre 1952 der Technischen

Hochschule als Fakultät angegliedert. Alle Institute mußten neu gebaut werden. Die Bauplanung ist weitgehend durchgeführt. Die Institute sind geräumig und gut ausgestattet, in Berlin und Weihenstephan dagegen unzulänglich.

In Weihenstephan wurde das Studium des Gartenbaus für beide Studienzweige im Jahre 1947 eingerichtet.

c) Die Zahl der erforderlichen Lehrstühle speziell für den Gartenbau ist verhältnismäßig gering, wenn die ergänzenden Lehrstühle für die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer und für die Fächer der angewandten Naturwissenschaft entweder in der gleichen Fakultät für verschiedene Abteilungen oder in einer Nachbarfakultät vorhanden sind. In der Fakultät an der Technischen Hochschule Hannover bestehen für folgende Fächer besondere Lehrstühle: Meteorologie und Klimatologie, Botanik, Bodenkunde, Pflanzenernährung, Pflanzenzüchtung und Phytopathologie; an den Fakultäten in Berlin und München-Weihenstephan, wo Abteilungen für Gartenbau vorhanden sind, werden die genannten Fächer von den Lehrstuhlinhabern in der benachbarten Abteilung oder durch Lehraufträge wahrgenommen. Es ergibt sich folgende orientierende Übersicht über den Grundbedarf an Lehrstühlen:

Naturwissenschaftliche Grundlagen:

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Physik | (1) Lehrstuhl |
| Chemie | (1) Lehrstuhl |
| Meteorologie und Klimatologie | (1) Lehrstuhl |
| Botanik | (1) Lehrstuhl |

Angewandte Naturwissenschaften:

| | |
|-----------------------------------|-----------------|
| Bodenkunde | (1) Lehrstuhl |
| Pflanzenernährung | (1) Lehrstuhl |
| Pflanzenzüchtung | (1) Lehrstuhl |
| Phytopathologie | (1) Lehrstuhl |
| Gemüsebau | 1 Lehrstuhl |
| Obstbau | 1 Lehrstuhl |
| Zierpflanzenbau | 1 Lehrstuhl |
| Technik im Gartenbau | 1 Lehrstuhl |
| Garten- und Landschaftsgestaltung | 2 Lehrstühle |
| Betriebslehre und Marktforschung | 1—2 Lehrstühle |
| Insgesamt | 7—8 Lehrstühle |
| | (8)* Lehrstühle |

* Gegebenenfalls von einer anderen Fakultät bzw. von einem anderen Lehrstuhl wahrzunehmen.

d) Die Institute der Fakultäten bzw. Abteilungen für Gartenbau sind ähnlich wie die der landwirtschaftlichen Fakultäten mit ausgedehnten Versuchsflächen, größeren Sammlungen und umfangreichen apparativen Einrichtungen ausgestattet. Ihre Betreuung und Wartung erfordert erfahrene wissenschaftliche und technische Kräfte. Bezüglich der Zahl der Stellen für Wissenschaftliche Räte, Kustoden und Assistenten gelten daher sinngemäß die für die landwirtschaftlichen Institute ausgesprochenen Empfehlungen.

e) Die Zahl der Studenten des Gartenbaues betrug im Wintersemester 1959/60 für beide Studiengänge (ohne Ausländer) 274. Davon entfielen nahezu zwei Drittel (175) auf die Technische Hochschule in Hannover, etwa ein Viertel (73) auf die Abteilung für Gartenbau in Berlin und knapp ein Zehntel (26) auf die Abteilung für Gartenbau in Weihenstephan. Die Zahl der Ausländer ist gering. Eine wesentliche Steigerung der Gesamtzahl der Studenten ist nicht zu erwarten.

f) Angesichts der geringen Studentenzahl, ihrer sehr unterschiedlichen Verteilung auf die drei Fakultäten und deren unterschiedlicher Ausstattung mit Lehrstühlen und Instituten drängt sich hier mehr noch als bei den landwirtschaftlichen und forstlichen Fakultäten die Frage nach der Zahl der notwendigen Fakultäten auf. Die gut ausgebaute Fakultät in Hannover könnte ohne Schwierigkeiten alle zur Zeit vorhandenen Studenten des Gartenbaus aufnehmen und darüber hinaus eine etwa noch wachsende Zahl. Es wird nicht verkannt, daß vom Standpunkt der Forschung, der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Berufungen mehrere Fakultäten erwünscht sind. Sie müssen dann aber auch angemessen ausgestattet sein. So wie die Dinge liegen, wären hierfür nicht nur sowohl in Berlin als auch in Weihenstephan je zwei Lehrstühle, die auch angemeldet sind, zusätzlich erforderlich, sondern über kurz oder lang auch Institutsneubauten.

Der Wissenschaftsrat vermag nach Abwägung aller Gesichtspunkte einen solchen Ausbau nicht zu empfehlen, befürwortet vielmehr, die Fakultät in Hannover, die einen vollzähligen Grundbestand an Lehrstühlen mit modernen Instituten besitzt und bereits auch einige Sondergebiete pflegt, abzurunden.

VIII. 20. Forstwirtschaft — Holzforschung

a) Das Studium der Forstwirtschaft ist an den Universitäten Freiburg, Göttingen und München möglich. Die Universität Freiburg besitzt eine Forstliche Abteilung in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, die Universität München eine